



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

EUROSYSTEM

# Schwacher Welthandel trübt Konjunkturausblick in Österreich

**Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich  
2019 bis 2022 vom Dezember 2019**

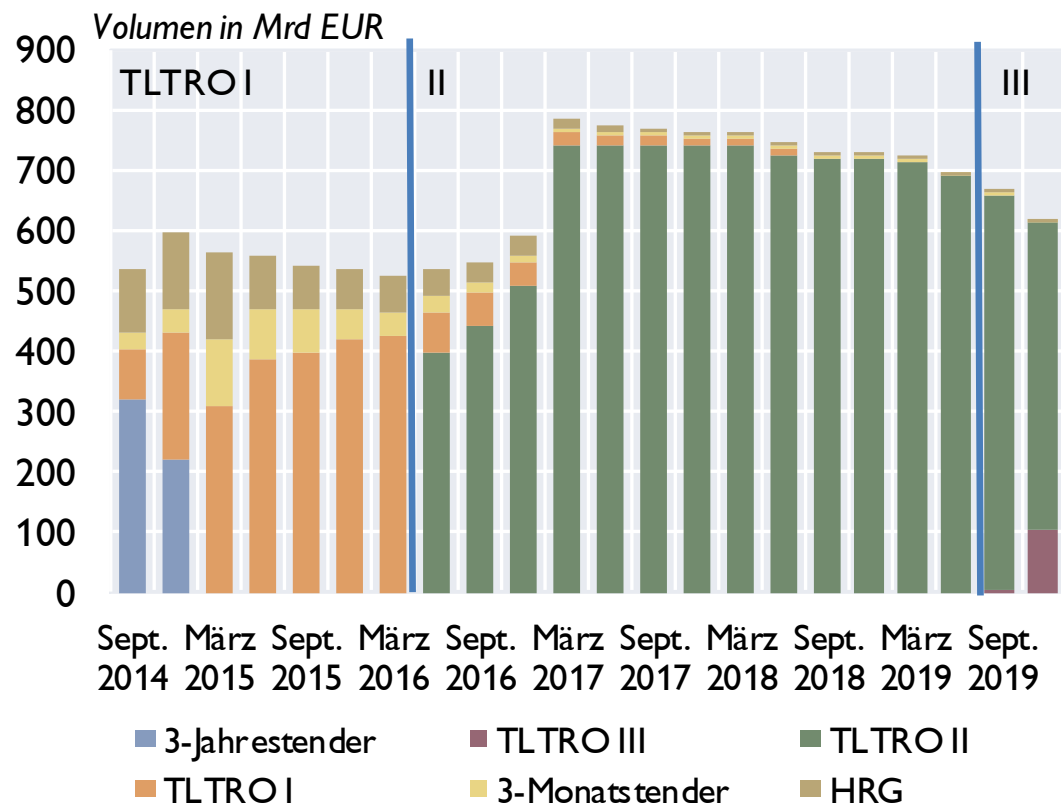
**13. Dezember 2019**

**Univ.-Prof. Dr. Robert Holzmann,** Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank  
**Dr. Doris Ritzberger-Grünwald,** Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft



# Neues aus der Welt der Geldpolitik

## Tendernachfrage im Euroraum insgesamt



Quelle: EZB.

- Am 18. Dezember 2019 können...
  - ...Banken erneut Langfristkredite (Laufzeit von maximal drei Jahren) im Rahmen der TLTROs III vom Eurosystem ausleihen und
  - gleichzeitig Mittel aus den TLTROs II, die sie in den Jahren 2016/17 ausgeliehen haben, zurückzahlen.
  - Knapp 147 Mrd EUR werden zurückgeführt werden, während knapp 98 Mrd EUR neu aufgenommen werden → Liquidität insgesamt rückläufig.
- Ausblick auf die Strategiediskussion:  
Der EZB-Rat kam überein, dass die Überarbeitung der Strategie im Jänner 2020 beginnen wird und vor Ende 2020 abgeschlossen werden soll.

# Änderungen im externen Umfeld seit Juni dämpfen Wachstum und Inflation €NB

## Externe Annahmen der Österreichprognose

Veränderung zum Vorjahr in % bzw. Niveaus	Dezember 2019				Differenz zu Juni 2019		
	2018	2019	2020	2021	2019	2020	2021
Erdölpreis (USD/barrel brent)	71,1	63,8	59,6	57,4	-4,3	-6,2	-5,3
USD-Wechselkurs (USD/EUR)	1,2	1,1	1,1	1,1	-0,0	-0,0	-0,0
Kurzfristiger Zinssatz (3M-Euribor)	-0,3	-0,4	-0,4	-0,4	-0,0	-0,1	-0,2
Langfristiger Zinssatz	0,7	0,1	0,0	0,2	-0,3	-0,4	-0,5
BIP Welt	3,6	2,7	2,9	3,1	-0,3	-0,5	-0,2
BIP USA	2,9	2,3	2,0	1,8	-0,3	-0,1	0,0
BIP Asien ohne Japan	6,1	5,2	5,0	5,2	-0,3	-0,8	-0,4
BIP CESEE (EU-6)	4,4	4,0	3,4	3,3	0,1	0,1	0,1
Welthandel, real	4,2	0,6	1,4	2,6	-0,8	-1,7	-0,8
Österreichs Exportmärkte	3,9	1,8	1,9	2,7	-0,6	-1,2	-0,8

Quelle: Eurosystem.

### BIP

- Probleme in Schwellenländern drücken globales Wachstum 2019

### Welthandel

- Handelskonflikte, der nach wie vor ungeklärte Brexit und Abschwung in der Sachgütererzeugung drücken die Erwartungen für den Welthandel

### Rohstoffe

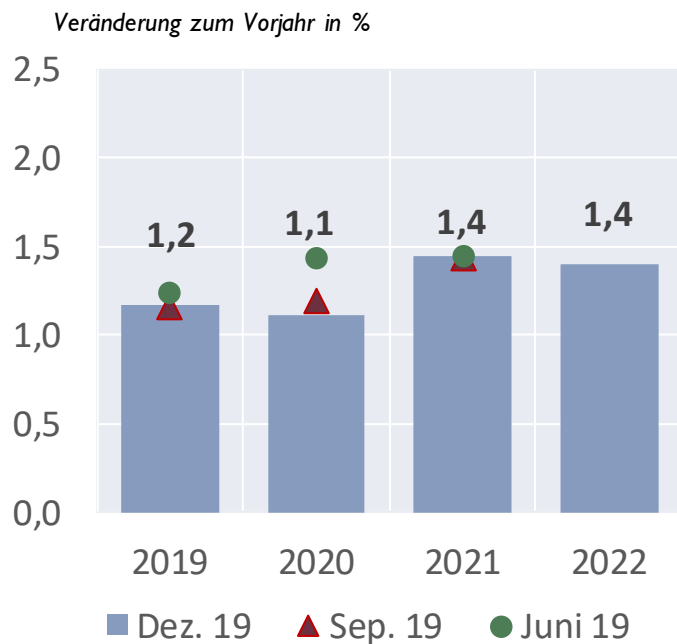
- Die schwächere Weltkonjunktur dämpft die Rohstoffpreise

### Zinsen

- Die Markterwartungen für die langfristigen Zinsen liegen bei Null, für die kurzfristigen Zinsen konstant bei -0,4%

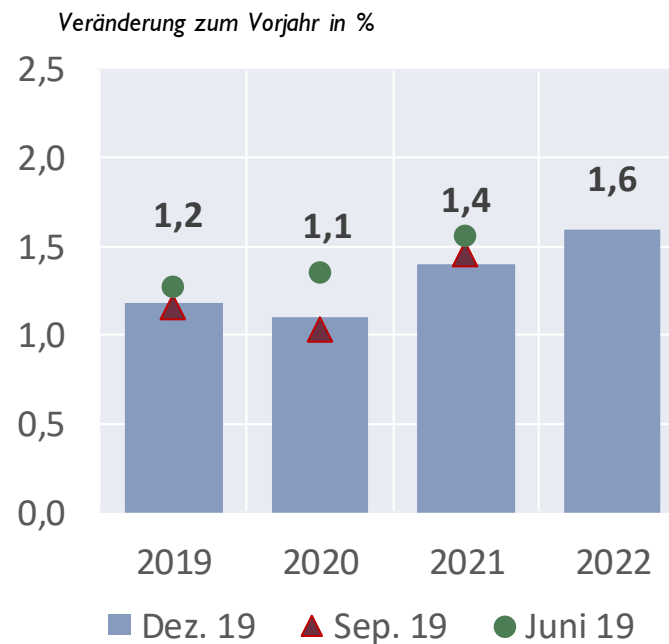
# Industrieschwäche belastet Wachstum im Euroraum

## BIP



Quelle: ESZB.

## Inflation



Quelle: ESZB.

## BIP

- Wachstum bleibt auch 2020 schwach und liegt danach im langjährigen Durchschnitt von 1,4%
- Rückläufige Industrieproduktion – vor allem der Fahrzeugindustrie – dämpfen, Bau und Dienstleistungen stützen Wachstum
- Expansive Geldpolitik kompensiert schwächeren Welthandel, daher kaum Revisionen der Wachstumsprognose

## Inflation

- Inflation steigt an, bleibt jedoch bis 2022 unter dem Preisstabilitätsziel

## Risiken

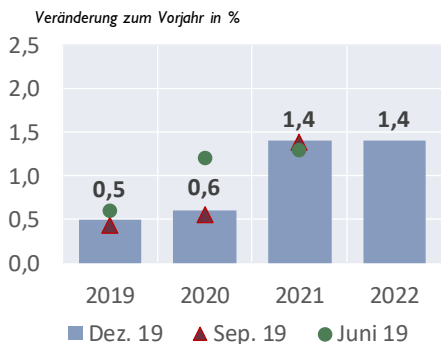
- Abwärtsrisiken dominieren

# Heterogene Entwicklungen in den großen vier Volkswirtschaften

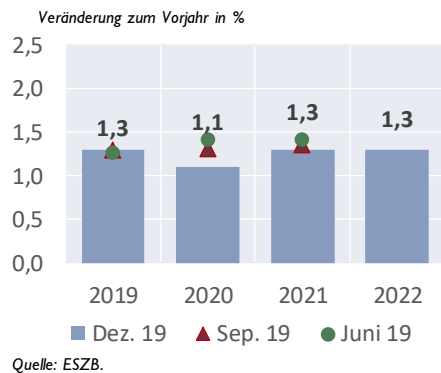
## BIP

## Inflation

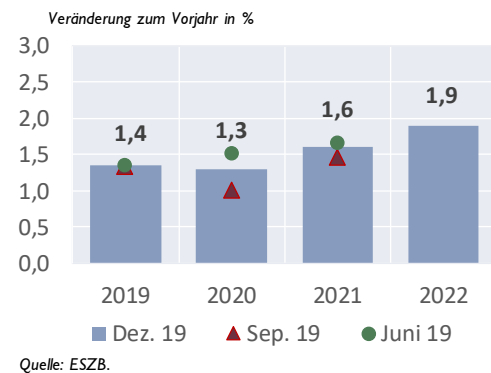
### Deutschland



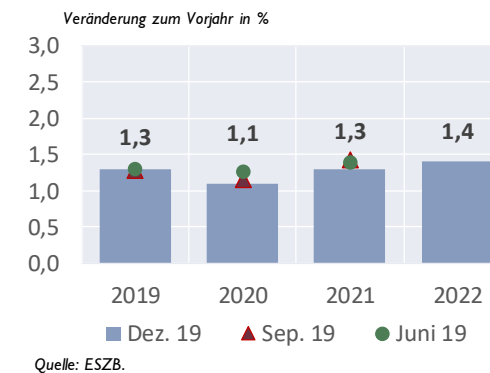
### Frankreich



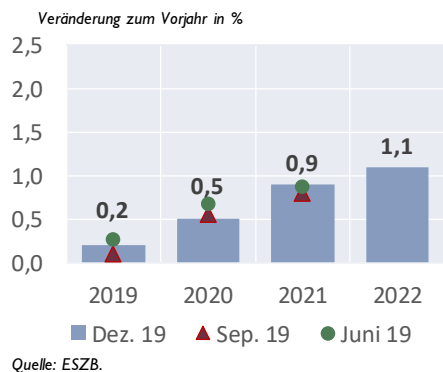
### Deutschland



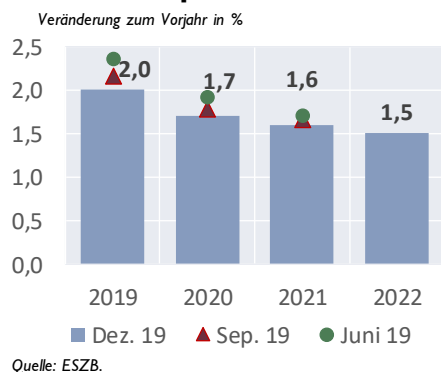
### Frankreich



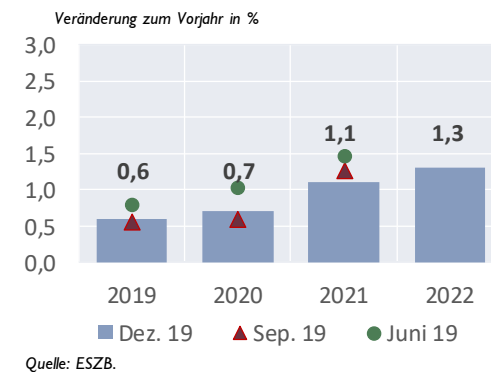
### Italien



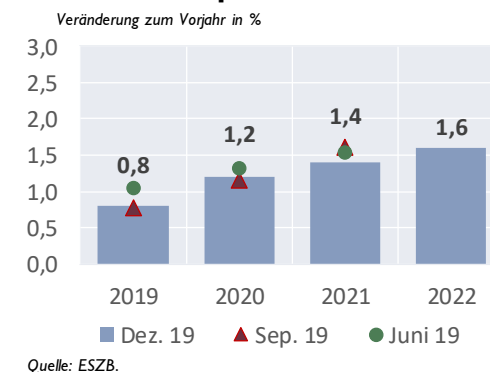
### Spanien



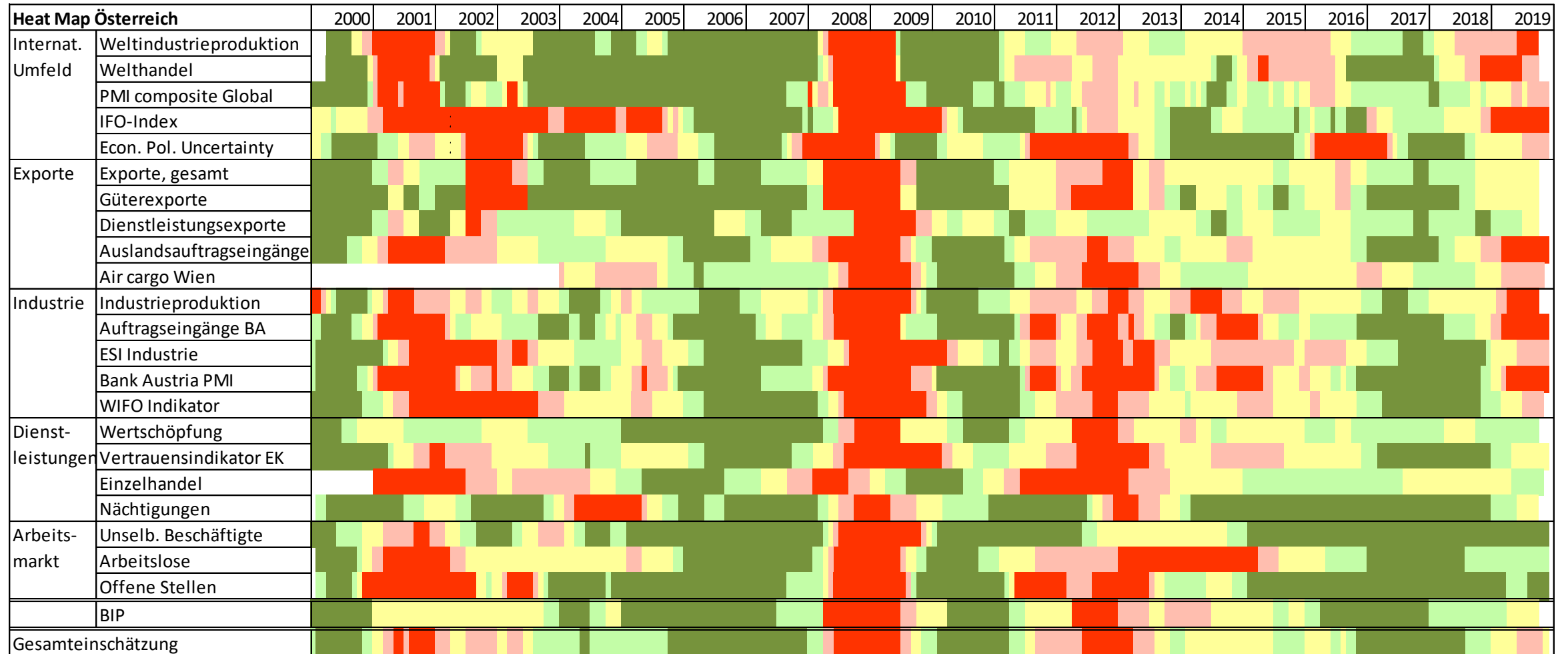
### Italien



### Spanien



# Globale Entwicklungen als Auslöser der heimischen Konjunkturertrübung



## Hauptergebnisse der Prognose

	Dezember 2019				Revision zu Juni		
	2019	2020	2021	2022	2019	2020	2021
	Veränderung zum Vorjahr in						
<b>BIP real</b>	1,6	1,1	1,5	1,6	0,1	-0,6	-0,1
Privater Konsum	1,2	1,3	1,3	1,4	-0,4	-0,1	0,0
Öffentlicher Konsum	0,1	1,1	1,0	1,0	-1,4	-0,1	-0,1
Bruttoanlageinvestitionen	2,9	1,0	1,3	1,5	0,2	-0,9	-0,5
Exporte	3,1	1,7	2,8	2,9	1,1	-1,2	-0,6
Importe	3,4	1,8	2,4	2,5	1,4	-0,8	-0,6
	in %						
<b>HVPI</b>	1,5	1,4	1,5	1,6	-0,2	-0,3	-0,2
<b>Arbeitslosenquote (EU-Def.)</b>	4,6	4,7	4,8	4,7	-0,1	0,0	0,1
	Veränderung zum Vorjahr in %						
<b>Unselbstständig Beschäftigte</b>	1,5	0,9	0,9	1,0	-0,1	-0,3	-0,2
	in % des BIP						
<b>Güter- und Dienstleistungsbilanz</b>	3,4	3,6	3,8	4,2	-0,2	-0,3	-0,4
<b>Leistungsbilanz</b>	2,2	2,3	2,5	2,9	0,0	0,0	-0,1
<b>Budgetsaldo</b>	0,5	0,3	0,3	0,7	-0,1	-0,1	-0,1
<b>Schuldenstand</b>	70,4	68,0	65,8	63,2	0,1	0,2	0,3

Quelle: OeNB.

## Wachstum

- Wirtschaftswachstum sinkt 2020 auf 1,1%, Prognose für 2021 und 2022 wieder bei 1 ½%
- Abwärtsrevision 2020 (-0,6 PP) von Investitionen und Exporten getrieben
- Privater Konsum wirkt stabilisierend
- Exporte treiben Erholung
- Konjunkturrisiken eindeutig nach unten gerichtet

## Arbeitsmarkt

- Lohnwachstum schwächt sich 2020 ab
- Konjunkturabschwächung dämpft Beschäftigungswachstum
- Arbeitslosenquote bleibt stabil

## Inflation

- HVPI-Inflation liegt bei 1 ½%

## Öffentliche Finanzen

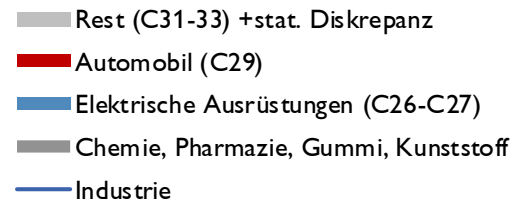
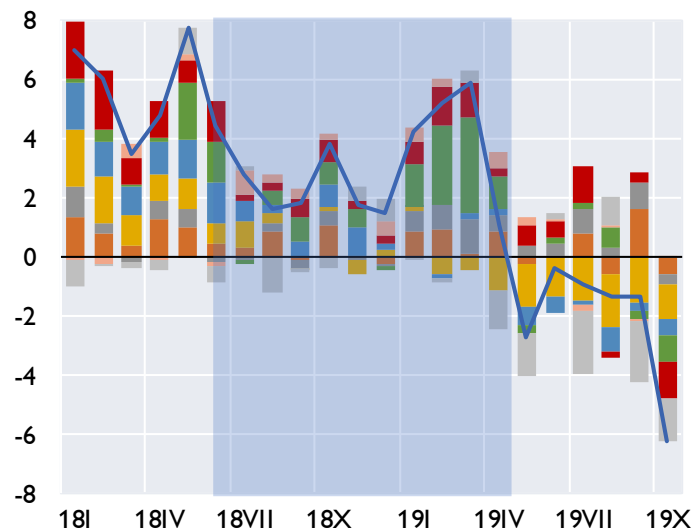
- Budgetsaldo bis 2022 positiv, die Gesamtverschuldung sinkt auf 63%

# Industrieproduktion in Österreich hat sich für ein Jahr von Deutschland entkoppelt

## Sektorale Wachstumsbeiträge zur Industrieproduktion

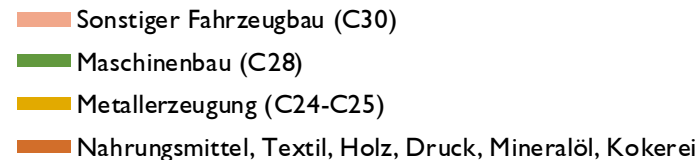
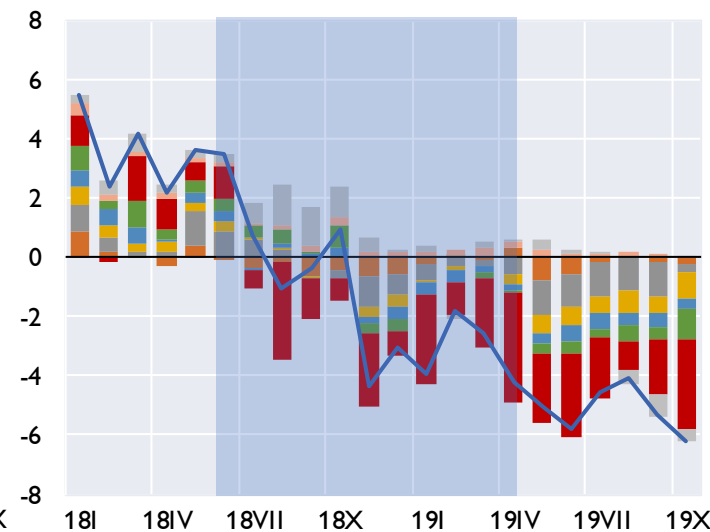
### Österreich

Veränderung zum Vorjahr in %, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



### Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Eurostat.

## Gründe für Entkoppelung im zweiten Halbjahr 2018 und im ersten Halbjahr 2019

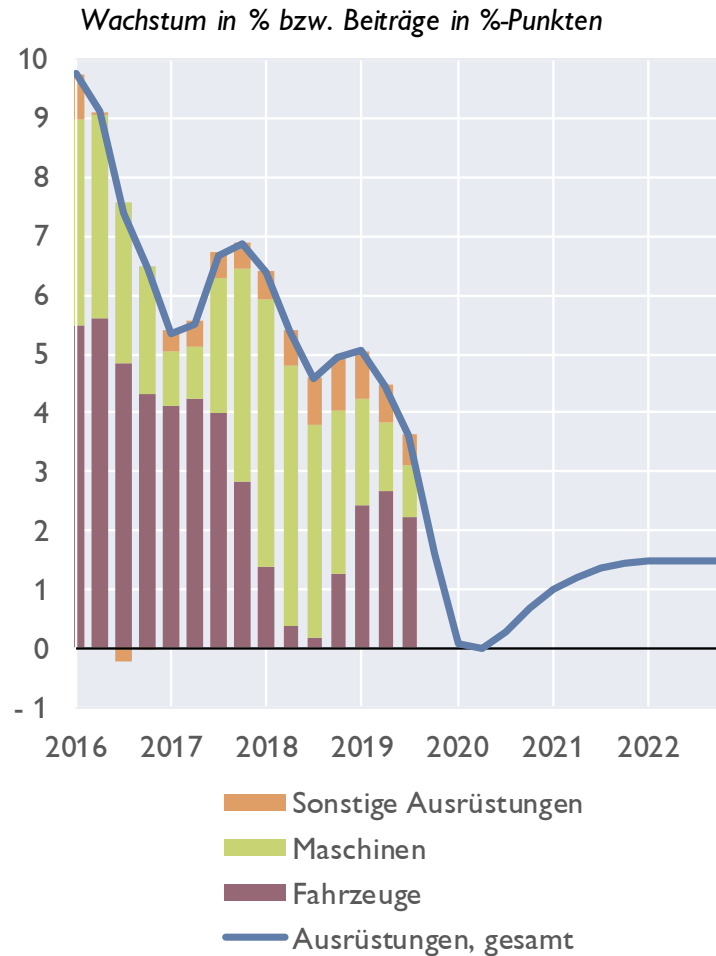
- Regionale Exportmärkte
  - China vs. CESEE
- Hohe Auftragsbestände in Österreich
- Stärkerer Arbeitskräftemangel in Deutschland
- Automobilssektor
  - Automobilssektor in Deutschland wichtiger
  - „Dieselgate“
  - Neue Antriebstechniken
  - Reallokation von Produktionskapazitäten

## Zweites Halbjahr 2019 und Ausblick

- Die österreichische Industrieproduktion ist seit Mai rückläufig
- Mittelfristig ist angesichts der engen Produktionsverflechtungen mit Deutschland wieder ein Gleichlauf zu erwarten

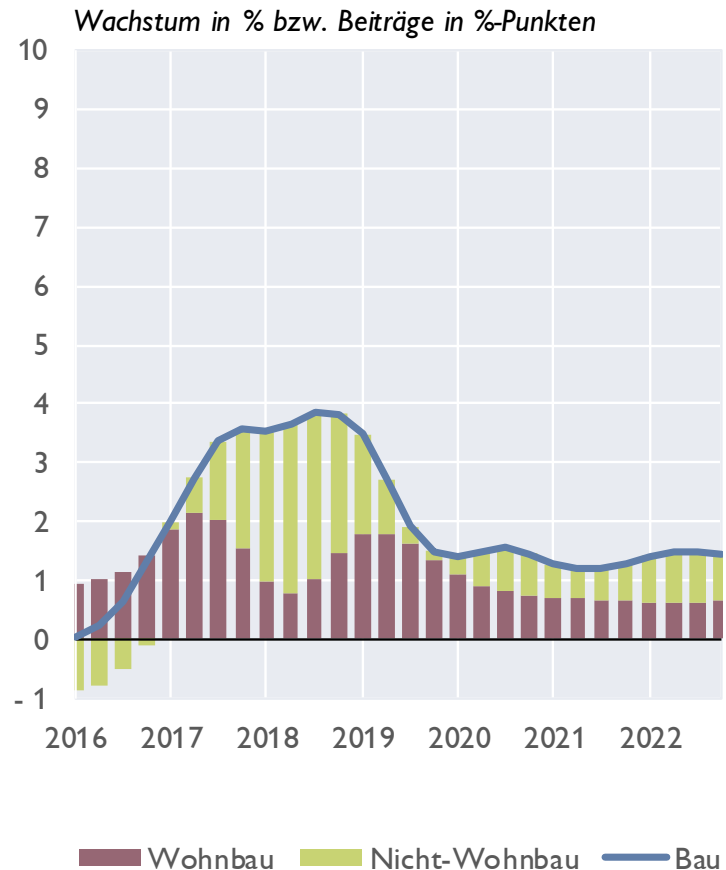


## Ausrüstungsinvestitionen



Quelle: WIFO, Prognose OeNB

## Bauinvestitionen



Quelle: WIFO, Prognose OeNB

## Ausrüstungsinvestitionen

- Ausrüstungsinvestitionen stiegen seit Ende 2014 bis zur Jahresmitte 2019 um knapp mehr als 30%
- Zulassungsprobleme dämpften Fahrzeuginvestitionen im Jahr 2018
- Zyklus ist im Lauf des Jahres 2019 ausgelaufen

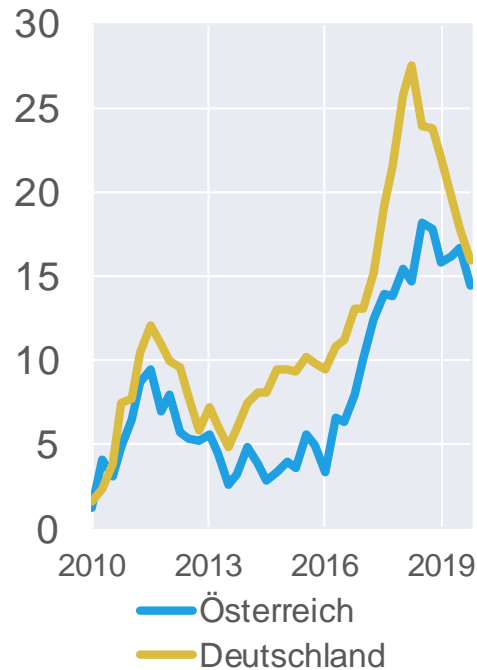
## Bauinvestitionen

- Starker Wohnbau in den Jahren 2016 bis 2019
- Baubewilligungen zeigen Abschwächung des Wohnbaus an
- Investitionen in Verkehrsinfrastruktur bestimmen Tiefbau.
- Stark ausgelastete Kapazitäten dämpfen Tiefbau 2019
- Die Prognose für den Tiefbau ist bis zur Bildung einer neuen Regierung mit einer hohen Unsicherheit behaftet

# Arbeitskräftemangel und Mismatch der Qualifikationsstrukturen dämpfen Beschäftigungswachstum zusätzlich zur Konjunkturabkühlung

### Arbeitskräftemangel

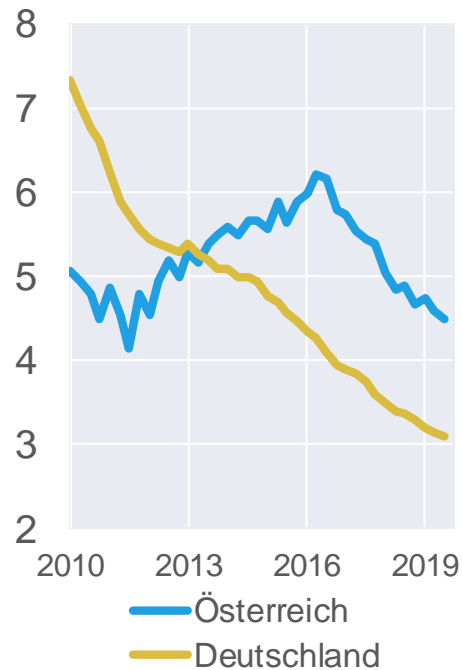
in % aller Unternehmen  
in der Industrie



Quelle: Eurostat.

### Arbeitslosenquote

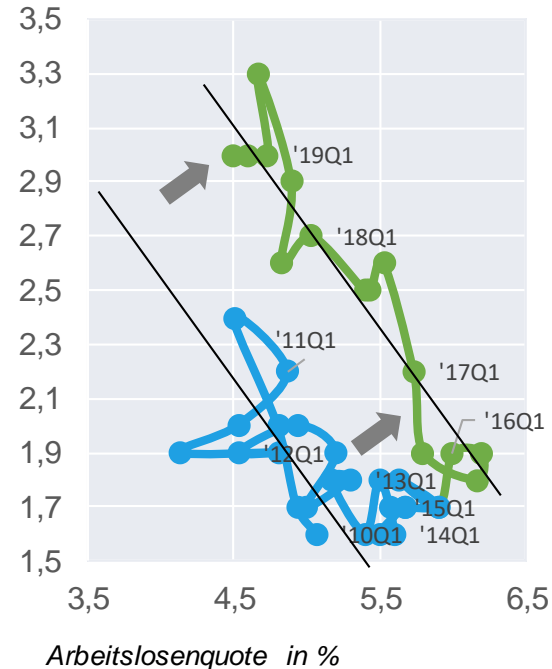
in %



Quelle: Eurostat.

### Arbeitslosigkeit und offene Stellen

Offene Stellen in % der Beschäftigung



Quelle: Eurostat.

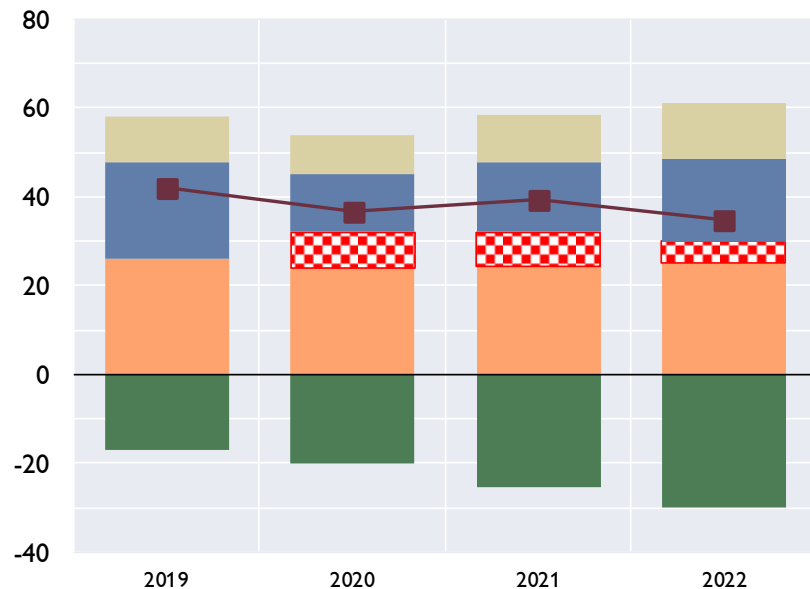
- Eine Reihe von Branchen leidet unter einem ausgeprägten Arbeitskräftemangel, der derzeit so stark ist wie in Deutschland
- Aufgrund der demographischen Entwicklungen sinkt die Arbeitslosigkeit in Deutschland stärker als in Österreich
- Seit 2016 ist in Österreich der Mismatch der Qualifikationsstrukturen zwischen Angebot und Nachfrage gestiegen, was sich in einer Verschiebung der Beziehung zwischen Arbeitslosigkeit und offenen Stellen widerspiegelt
- Diese Faktoren dämpfen den Beschäftigungsaufbau

# Bevölkerungsrückgang dämpft Wachstum des Arbeitsangebots

## Öffnung des Arbeitsmarkts für Kroatien am 1. Juli 2020

### Veränderung des Arbeitsangebots (Wohnsitzbevölkerung im Alter von 15-64 Jahren) \*)

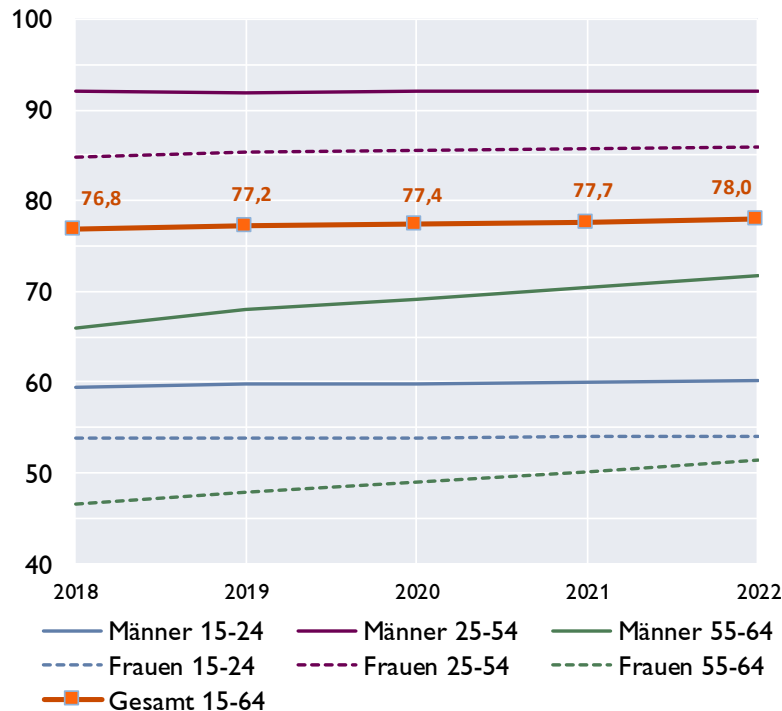
1000 Personen



- Sonstige Faktoren (z. B. Netto-Einpendler)
- Veränderung der Erwerbsquoten
- Arbeitsmarktöffnung Kroatien
- Bevölkerungsveränderung durch Migration (Wohnsitzbevölkerung)
- Bevölkerungsveränderung ohne Migration
- Arbeitsangebot laut VGR

### Erwerbsquoten (Wohnsitzbevölkerung) \*)

Prozent



\*) **Wohnsitzbevölkerung:** Inländische Privathaushalte laut **Mikrozensus**, fortgeschrieben mit prognostizierten Erwerbsquoten und der Bevölkerungsprognose der Statistik Austria vom November 2018, wobei für 2018 um die tatsächlichen Bevölkerungsstände korrigiert wurde. Die Gesamtzahlen der Bevölkerungsprognose basieren auf der Hauptvariante, und die "Bevölkerungsänderung ohne Migration" basiert auf dem Szenario "ohne Wanderungen". Das **Arbeitsangebot laut Prognose (VGR)** kann vom Arbeitsangebot aus der Wohnsitzbevölkerung laut Mikrozensus abweichen.

### Bevölkerungsveränderung

- Wohnsitzbevölkerung schrumpft 2019 bis 2022 um 92.000

### Migration

- Migration kompensiert Rückgang (+100.000 ohne Kroatien)
- Arbeitsmarktöffnung für kroatische Arbeitnehmer im Juli 2020: +20.000

### Erwerbsquoten

- Erwerbsquoten älterer Personen steigen (+69.000)

### Sonstige Faktoren

- Pendler u.a. (+56.000)

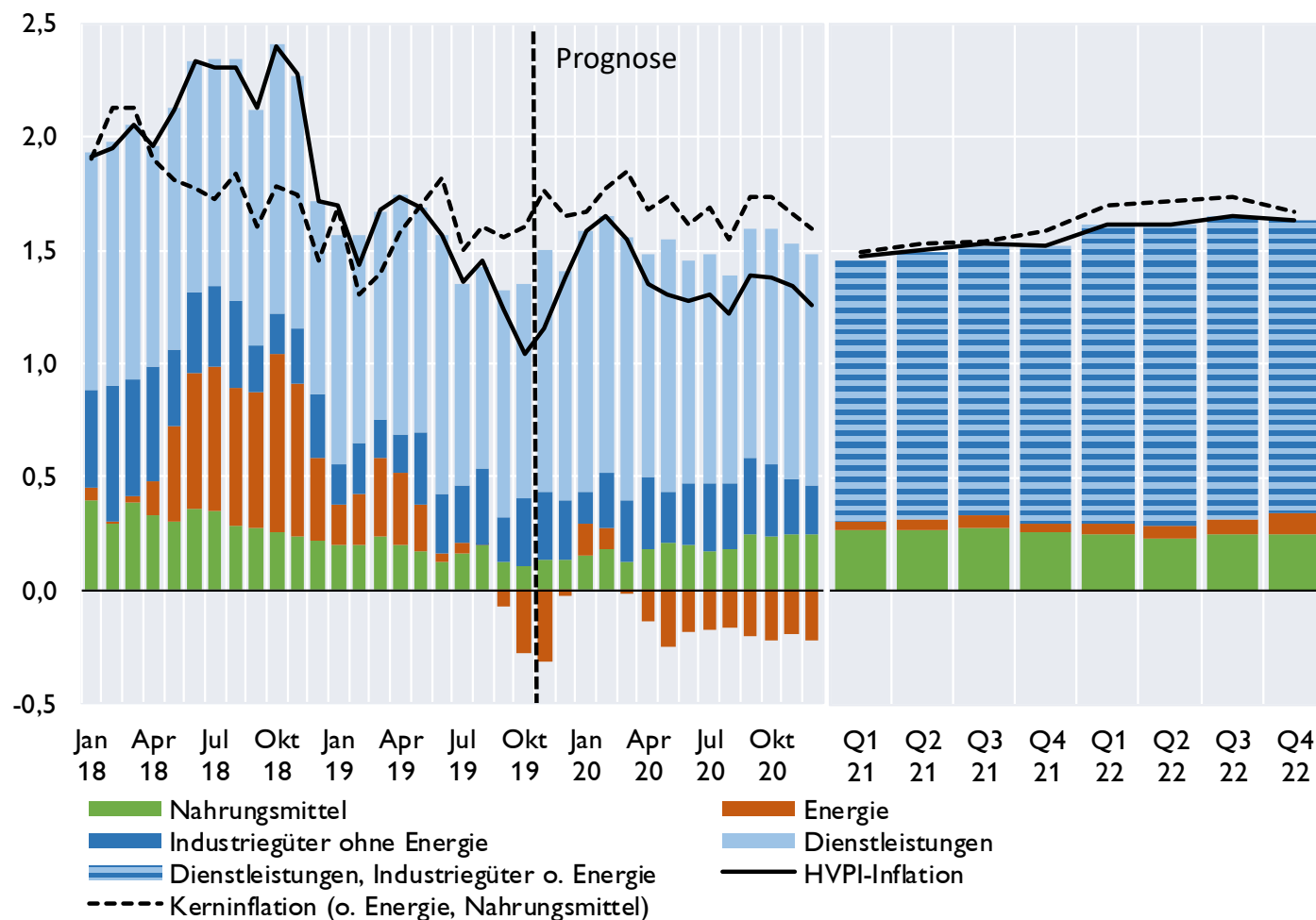
### Gesamteffekt

- Arbeitsangebot steigt 2019 bis 2022 um 153.000 Personen
- Arbeitslosenquote bleibt stabil

# HVPI-Inflationsrate im Prognosezeitraum bei rund 1 ½ %

## Beiträge der Komponenten zur HVPI-Inflation

Inflationsraten in %; Inflationsbeiträge der Komponenten in Prozentpunkten



	Prognose			
	2019	2020	2021	2022

HVPI Inflation

Kerninflation<sup>1)</sup>

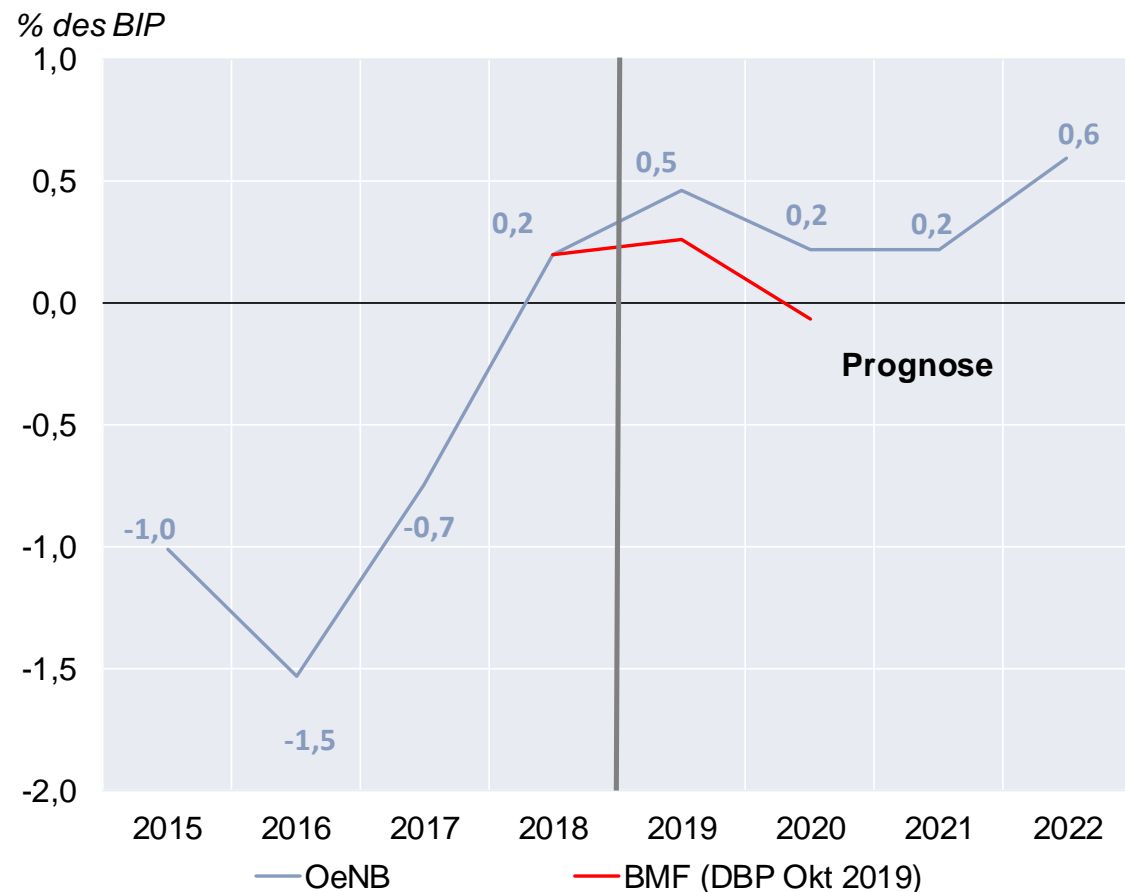
1) Ohne Energie und Nahrungsmittel.

1,5	1,4	1,5	1,6
1,6	1,7	1,5	1,7

- Abwärtsrevision der Inflationsprognose vom September 2019
  - - 0,1 PP (2019 u. 2021); -0,2 PP (2020)
  - Verschlechterung der Konjunktur
  - Überschätzung bei Dienstleistungen in der Sep 2019 MPE
- Kerninflation liegt im Prognosezeitraum über der HVPI-Inflation
  - Rohölpreise dämpfen HVPI-Inflation
  - Bis Ende 2019 überdurchschnittliches Lohnstückkostenwachstum

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

## Budgetsaldo (Maastricht)



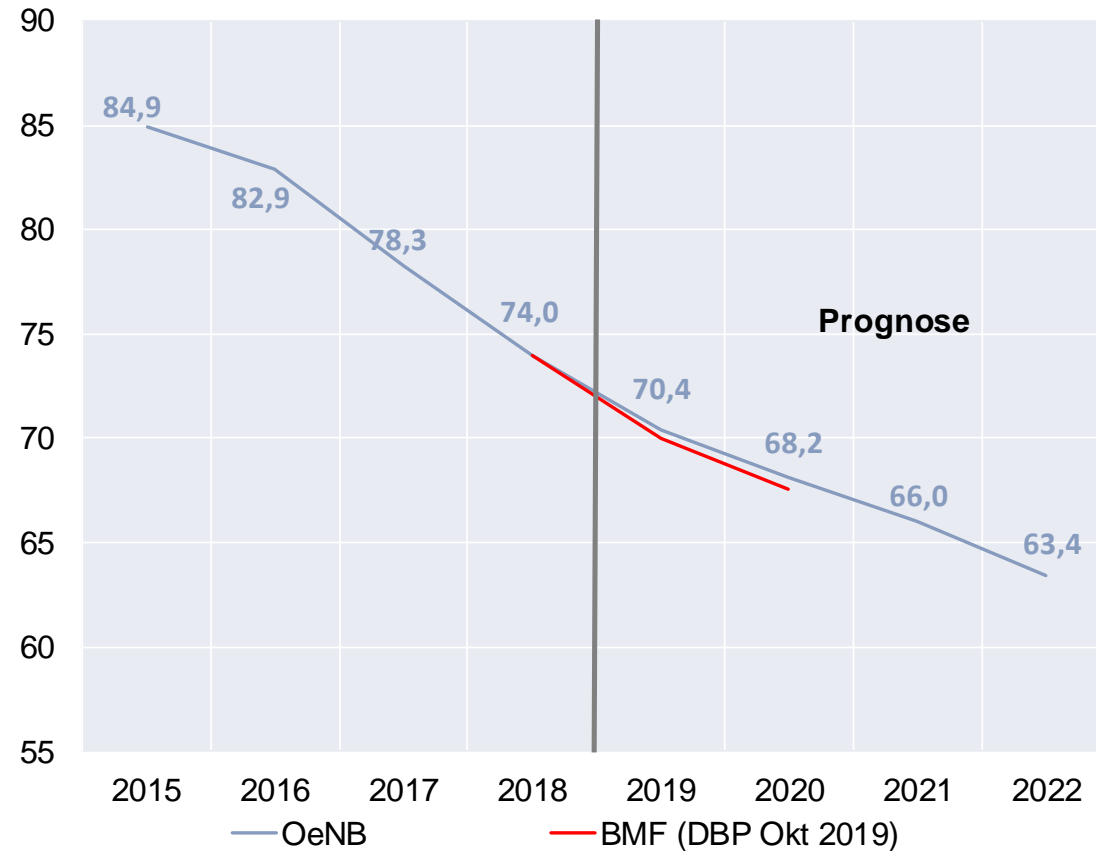
Quelle: OeNB, Statistik Austria, BMF.

- 2019 Anstieg des Budgetüberschusses
  - Anhaltend starker Rückgang der Zinsausgaben
  - Starkes Wachstum der Steuereinnahmen
  - Diskretionäre Maßnahmen wirken leicht expansiv
- Verschlechterung 2020/21, Verbesserung 2022
  - Weiterer Rückgang der Zinsausgaben
  - Expansive Maßnahmen 2020/21
  - Starker Anstieg der Anzahl der Pensionisten
  - BMF schätzt 2019/20 Ausgaben ähnlich ein, ist aber pessimistischer bei Steuereinnahmen
- **ABER:** „No-Policy-Change“-Annahme und großer fiskalischer Spielraum; neuer EU-Finanzrahmen nicht berücksichtigt

# Schuldenquote geht bis 2022 deutlich zurück

## Öffentliche Verschuldung (Maastricht)

% des BIP



Quelle: OeNB, Statistik Austria, BMF.

- Hauptgründe für starken Rückgang
  - hohe Primärüberschüsse
  - negatives Zins-Wachstumsdifferenzial
  - weitere Schuldenreduktion der Abbaubanken (KA Finanz, HETA)
- 2022 auf tiefstem Stand seit Anfang der 1990er